

Man kann dabei nicht unterlassen, darauf hinzudeuten, daß durch diesen Bau nicht nur einem Bedürfniß an Casernierungsraum abgeholfen, sondern auch namentlich die bedeutenden Reparaturkosten erspart werden, welche nothwendig eintreten müssen, soll nicht das Leben von Menschen und Pferden in dem gedachten Schuppen, dessen Benutzung andererseits unvermeidlich und unumgänglich nothwendig ist, gefährdet werden.

Dresden, am 27. December 1850.

Kriegsministerium.
Rabenhorst.

Nachdem bereits der Bericht gedruckt war, ging ein zweites Schreiben von Seiten des Kriegsministeriums ein, das ich mir ebenfalls die Ehre gebe Ihnen vorzulesen, weil es auf die 10,000 Thlr. Bezug hat, die zum nächsten Bau verlangt werden zur innern Einrichtung.

Die Lager-, Stuben-, Küchen-, Haus- und Stallgeräthschaften für den in der Neustädter Reitercaserne zu erbauenden neuen Flügel würden circa einen Aufwand von

10,000 Thaler

erfordern.

Dresden, am 5. Januar 1851.

v. Zeschau.

Das sind also die 10,000 Thaler, die außer dem Bauaufwande im Berichte aufgenommen sind.

Die Finanzdeputation hat vermieden, durch Zahlenverhältnisse die Vortheile der Casernierung aufstellen zu wollen, weil Zahlen, auf Suppositionen basirt, durchaus keinen festen Anhalt geben. Sie hat nun in Berücksichtigung der finanziellen Lage Sachsens die Position abgelehnt, aber auch auf der andern Seite, wie es der Bericht erwähnt, für wesentliche Pflicht gehalten, auf einen zweckmäßigen Um- und Neubau des Gebäudes, welches in der Reitercaserne unentbehrlich ist, anzutragen.

Regierungscommissar v. Witzleben: Das Kriegsministerium hat das Postulat Nr. 11 nicht nur in der Ueberzeugung gestellt, daß die Einrichtung neuer Casernenräume nothwendig und nützlich sei, sondern es ist auch dazu veranlaßt worden durch Petitionen der Städte und durch Anträge und Bemerkungen, die in den frühern Kammern gefallen sind. Das Kriegsministerium ist auch jetzt noch davon überzeugt, daß die Einrichtung dieser Casernen sehr nothwendig und nützlich sein würde; es will jedoch in Betracht der Finanzlage des Landes für die jetzige Periode von dem Neubau eines Casernenflügel in der ehemaligen Gardecaserne am Palaisplatz in Neustadt absehen, muß aber um so mehr dann darauf dringen, daß die Kammer dem Antrage, den auch Ihre Deputation für nothwendig erachtet und gestellt hat, beitreten möge. Das Gebäude in der Neustädter Reitercaserne, welches, wie schon sein Name anzeigt, einer früheren Zeit seine Entstehung verdankt, ist für den Zweck der Militäradministration ganz unentbehrlich; es hat aber jedes Jahr sehr bedeutende Repara-

turkosten verursacht, und deshalb schon würde ein Neubau nothwendig und zweckmäßig sein. Dieser Neubau gewährt aber zugleich die Fügigkeit, 417 Mann und 150 Pferde darin unterzubringen. Diese sind gegenwärtig in kleineren Städten und auf dem flachen Lande vertheilt, und durch Einlegung dieser Mannschaften in die Casernen wird nach aufzustellenden richtigen, nicht auf Suppositionen beruhenden Berechnungen eine Ersparniß von 4000 Thlr. erzielt. Diese 4000 Thlr. übersteigen bedeutend den Betrag der Zinsen für das aufzuwendende Capital von 56,000 Thlr., und es wird schon hieraus hervorgehen, daß finanziell ein sehr bedeutender Vortheil erzielt wird. Außerdem ist noch der große Vortheil der Casernierung in Bezug auf die Beaufsichtigung der Mannschaften und auf die Disciplin zu berücksichtigen, sowie die große Belästigung, die den kleineren Städten und dem flachen Lande durch Einlegung der Mannschaften erwachsen würde. Das Ministerium glaubt daher mit vollem Rechte die Annahme dieses Postulats empfehlen zu dürfen.

v. Egidy: Wenn ich den königl. Herrn Commissar recht verstanden habe, so reducirt nun das hohe Ministerium das Postulat auf überhaupt 46,000 und resp. 10,000 Thlr. Das würde allerdings wesentlich den Stand der Sache verändern und die Debatte, wenigstens insoweit ich mir vorgenommen hatte, über diese Angelegenheit zu sprechen, vereinfachen und abkürzen. Ich würde also aus der Ueberzeugung, daß dieses Postulat jedenfalls auf einer richtigeren Basis beruht und wirklich den Anforderungen der Nothwendigkeit entsprechend ist, mich dabei beruhigen und für dieses Postulat stimmen, während ich mich für die früher verlangte Augmentation nicht hätte verwenden können, aus Gründen, die ich nunmehr nicht weiter anzuführen brauche.

v. Beschwitz: Wenn schon ich stets gern bereit bin, wenn irgend möglich, mich für Postulate auszusprechen, wodurch zweckmäßige Einrichtungen in der Armee herbeigeführt oder überhaupt die Lage des Militärs irgendwie besser gestellt werden kann, so muß ich doch bemerken, daß ich, ehe der Bericht in meine Hände kam, fest entschlossen war, gegen die Pos. 11 zu stimmen, und zwar in der Meinung, daß das Ende der Finanzperiode ja ohnedem so nahe bevorstehe, und vorzüglich auch in Berücksichtigung der Finanzlage Sachsens, endlich aber auch, weil ich die Ueberzeugung hege, daß es gut und zweckmäßig sei, wenn das Militair nicht ausschließlich in die großen Städte hereingezogen, sondern auch in die kleineren Provinzialstädte vertheilt wird. Indes nachdem ich den Bericht in die Hände bekommen, nachdem wir auch aus der Beilage sub O ersehen haben, daß die Staatsregierung ihre Baupläne bedeutend beschränkt hat, und nachdem ich mich gestern selbst auch durch den Augenschein überzeugt habe, daß in der That der frühere Jagdzeugschuppen, der jetzt als Pferdestall und als Aufbewahrungsort für Fourage benutzt wird, theils im höchsten Grade baufällig und dem Zwecke nicht entsprechend, theils aber auch höchst feuersgefährlich ist: so